

„Das Beste kommt zum Schluss“

Tausende feiern Weinfest zum Ende der Itzehoeer Woche – unter ihnen auch Gäste aus den Partnerstädten



ITZHOE „Zur Itzehoeer Woche hat Itzehoe wirklich etwas zu bieten.“ Und weil das so ist, laden Renate Wilms-Marzisch und ihre Mitstreiter vom Partnerschaftsverein gern Gäste aus den befreundeten Städten ein. Diese nehmen das Angebot gern an: Wieder feierten Besucher aus den Partnerstädten La Couronne in Frankreich, Cirencester in England und Malchin in Mecklenburg-Vorpommern mit.

Gerade der Besuch der Franzosen habe Tradition, sagte Renate Wilms-Marzisch. „In den letzten Jahren haben französische Gäste auch eigenen Wein angeboten, diese Jahr helfen einige am Stand des Partnerschaftsvereins.“ Diese Gäste seien eine besondere Bereicherung für das Weinfest, meinte Bürgermeister Heinz Köhnke: „Bei dem Fest zeigt sich unsere Verbundenheit, und man überwindet die Sprachschwierigkeiten auch viel leichter.“ Für die Besucher ist die Veranstaltung eine besondere Attraktion. „Wir waren jetzt zum dritten Mal beim Weinfest, und es ist immer sehr angenehm“, sagte Marie-Claude Vincent. Ihr Mann Francis hob besonders die schöne Stimmung hervor – in La Couronne gebe es kein solches Fest.

Mit dem französischen Ehepaar besichtigte Keith Watson aus Cirencester die Stadt, auch er fühlte sich in Itzehoe und beim Weinfest wohl: „Die Freundlichkeit hier ist wundervoll.“ Zum Weinfest sei die Stadt wie eine „Straßenkreuzung Europas, wo sich Menschen aus Frankreich, England und Deutschland treffen.“

Da konnte Andrea Behm nur zustimmen, die mit ihrem Mann Dirk Behm und Freunden unterwegs war: „Wir treffen auf dem Weinfest immer wieder Bekannte, aber auch neue Leute, das gefällt uns total gut.“ Gefeierte werde dann mit „Open End“, obwohl es in diesem Jahr keinen Shuttlebus Richtung Looft gab.



Handys und Feuerzeuge hoch: Mit einsetzender Dunkelheit erreicht die Stimmung im Rathaus-Innenhof neue Höhen.

Beste Stimmung bei jeder Menge Live-Musik herrschte an allen Brennpunkten, ob auf dem Wochenmarktplatz, in der Salz- und Breiten Straße oder auf dem Berliner Platz. Im Rathaus-Innenhof zeigten Schüler der

„Zum Weinfest ist die Stadt wie eine Straßenkreuzung Europas, wo sich Menschen aus Frankreich, England und Deutschland treffen.“

Keith Watson
Gast aus Cirencester

Tanzschule Kathrin Giesen ihr Können. Dazu gehörten Svea Meier und Bente Warstat, die danach natürlich nicht nach Hause gingen. „Wir wollen auf jeden Fall bis zum Ende bleiben“, sagte

Bente Warstat. Ganz die Meinung von Svea Meier: „Es ist richtig was los in Itzehoe, das sollte es öfter geben.“

Keith Watson erlebte Itzehoe von seiner besten Seite – „die schönste deutsche Stadt, die ich kenne“. Kein Wunder, dass Bürgermeister Andreas Koeppen und Bürgervorsteher Heinz Köhnke das genau so sahen. Mit dem Weinfest fand die Itzehoeer Woche ein fulminantes Ende, was für Heinz Köhnke fast selbstverständlich ist. Denn: „Das Beste kommt zum Schluss.“

Positives kam auch von der Polizei: Bis auf kleinere Streitigkeiten, so hieß es gestern auf Nachfrage, verlief das Fest ruhig. Allerdings mit einer Ausnahme: Eine Anzeige wegen sexueller Belästigung wurde aufgenommen.

Carolyn Johannsen

Was ist Ihr Lieblingsplatz?

Andrea Paulsen (44), Angestellte aus Eddelak: „Mir gefällt der Berliner Platz am besten, weil er ein schöner Sammelpunkt ist und ich hier immer viele Bekannte treffe. Obwohl man inzwischen die Weinbuden eher suchen muss und es im Vergleich zu früher eher ein Stadtfest geworden ist, herrscht hier noch immer die ursprüngliche Atmosphäre. Auch die Musik passt gut hierher.“



Paul Moldenhauer (72), Rentner aus Itzehoe: „Ich finde den Wochenmarktplatz mit der großen Bühne am besten, weil er ein gutes Programm für Jüngere bietet. Ich war früher als DJ unterwegs, und fühle mich am ehesten dorthin gezogen, denn hier wird immer gute Party-Musik gespielt. Dazu wird sie live gemacht, was sehr zur Stimmung beiträgt.“



Christiane Zanelli (56), Schuldnerberaterin aus Lohbarbek: „Ich sitze gerne mit meinem Mann unter dem Zelt in der Breiten Straße, direkt gegenüber von den Spielmannszügen. Die Musik ist dort total klasse und auch nicht so laut. Durch das Bläserorchester mutet sie zeitweise sogar bayrisch an, was die Atmosphäre noch ein wenig gemütlicher macht. Und die Leute, die vorbeikommen, haben immer ein Lächeln übrig.“



Sandra Siemen (45), aus Oelxendorf: „Die Bühne mit den Tischen und Sitzgelegenheiten bei Pfingsten in der Salzstraße lädt zum Bleiben ein. Denn die Atmosphäre im alten Stadtkern ist am ursprünglichsten. Dort gibt es nicht nur immer ausgefallenes Essen, sondern es spielt auch eine gute Band, dieses Mal mit den 'Sinners' schöner Rock'n'Roll, der auch gut in die Umgebung passt.“ *Texte/Fotos: Ludger Hinz*



Internationale Weinrunde beim Partnerschaftsverein (v.l.): Uwe Wilms, Günter Wolter, Francis Vincent, Richard Gunner, Renate Wilms-Marzisch, Marie-Claude Francis und Keith Watson.



Überall Live-Musik: In der Salzstraße begeistert die Band „Sinners“ das Publikum mit Rock'n'Roll und Rockabilly.



Erst tanzen im Rathaus-Innenhof, dann feiern: Bente Warstat und Svea Meier (Mitte von links) mit Mark Ciemiński und Paulina Ebben.



Afrikanische Kost beim „Grauburgunder-Weinfest“ im Klosterforst am Cläre-Schmidt-Senioren-Centrum (v.l.): Einrichtungleiterin Ines Kröhnke-Clausen, Köchin Martha Boi-Ansah aus Ghana, Angela Eggers von der DRK-Schwes-tertschaft Ostpreußen und Bürgervorsteher Heinz Köhnke.